

Spenden?¹ – Menschen mit zu geringen Einkommen brauchen sich nicht angesprochen fühlen.

Herwig Duschek, 19. 12. 2011

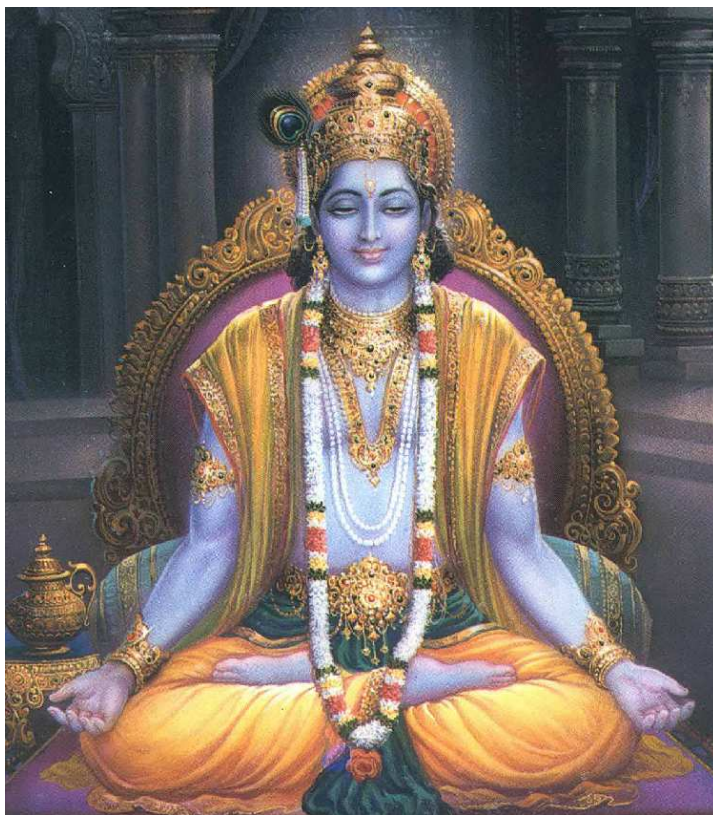
www.gralsmacht.com

786. Artikel zu den Zeitereignissen

Aspekte der Kultur und Geschichte Indiens (6)

(Ich schließe an Artikel 785 an.)

(Rudolf Steiner²;) *Alles Bestreben geht dahin innerhalb dieser orientalischen Entwicklung, selbst innerhalb der orientalischen Einweihung, frei zu werden von dem materiellen Dasein, von dem, was da draußen als Natur sich ausbreitet. Denn das, was sich da draußen als Natur ausbreitet, es stellt sich im Sinne der Vedenphilosophie als Maya dar. Maya ist alles, was da draußen ist; frei werden von der Maya ist Yoga.* (Bild: Krishna als Yogi)



¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² GA 142, 1. 1. 1913, S. 113-122, Ausgabe 1982

Haben wir es doch dargestellt, wie gerade in der Gita verlangt wird, daß der Mensch von alledem, was er tut, verrichtet, will und denkt, woran er Lust und Genießen hat, frei werde und als Seele triumphiert über das, was eine Äußerlichkeit ist. Das Werk, das der Mensch verrichtet, soll gleichsam abfallen von ihm und er so, in sich selber ruhend, in sich selber befriedigt werden. So schwebt im Grunde genommen jedem, der sich im Sinne der Krishna-Lehre entwickeln will, vor, dereinst so etwas zu werden wie ein Parama-hansa, das heißt ein hoch Eingeweihter, der alles materielle Dasein hinter sich läßt, der über alles triumphiert, was er selbst als seine Taten verrichtet hat noch innerhalb dieser Sinneswelt; der in einem rein geistigen Dasein lebt, der das Sinnliche so überwunden hat, daß kein Durst mehr zur Wiederverkörperung da ist bei ihm, daß er nichts mehr mit alledem zu tun hat, was als sein Werk in dieses Sinnessein sich eingelebt hat.

So ist es das Herauskommen aus dieser Maya, das Triumphieren über diese Maya, was uns da überall entgegentritt.

Es wäre gut, wenn wir uns diese von Paulus zwar nicht ausgesprochenen, aber in den Tiefen seiner Seele waltenden Worte selbst ganz tief in die Seele schreiben würden, denn darin drückt sich ein wichtiger Nerv desjenigen aus, was wir gerade als abendländische Offenbarung erkennen. Auch im Paulinischen Sinn sprechen wir durchaus von der Maya, die uns umgibt. Wohl sprechen wir so: Überall umgibt uns Maya! Aber wir sagen: Ist denn in dieser Maya nicht Geistesoffenbarung, ist das nicht alles göttlich-geistiges Werk, ist es nicht Frevel, nicht zu verstehen, daß da überall göttlich-geistiges Werk ist? Jetzt tritt die andere Frage hinzu: Warum ist das Maya? Warum erblicken wir Maya um uns herum? –

Das Abendland bleibt nicht bei der Frage stehen, ob alles Maya ist; es fragt nach dem Warum der Maya. Da ergibt sich eine Antwort, die uns mitten ins Seelische, in Purusha hineinführt: Weil die Seele einmal der Gewalt des Luzifer erlegen ist³, sieht sie alles durch den Schleier der Maya, breitet sie als Seele den Schleier der Maya über alles aus. – Ist denn die Objektivität schuld, daß wir Maya erblicken? Nein. Uns würde als Seele die Objektivität in ihrer Wahrheit erscheinen, wenn wir nicht der Gewalt des Luzifer erlegen wären. Uns erscheint sie bloß als Maya, weil wir (noch) nicht fähig sind, auf den Grund dessen zu schauen, was sich da ausbreitet.

Das rührt davon her, daß die Seele der Gewalt des Luzifer erlegen ist, das ist nicht die Schuld der Götter, das ist die Schuld der eigenen Seele⁴. Du Seele hast dir die Welt zur Maya gemacht dadurch, daß du dem Luzifer unterlegen bist....

(Nun folgt ein sehr bedeutsamer Zusammenhang:) Diese Schwesterseele des Adam war verkörpert im Krishna sozusagen das einzige Mal, wo sie erscheinen mußte, um auch physisch sichtbar zu werden, und dann wiederum wurde sie im Lukas-Jesusknaben verkörpert⁵. So daß wir nun begreifen, warum der Krishna so übermenschlich redet, warum er der beste Lehrer für das menschliche Ich ist, warum er sozusagen eine Überwindung des Ich darstellt, warum er so seelisch erhaben erscheint: Weil er als der Mensch erscheint in jenem erhabenen Augenblick, den wir vor ein paar Tagen vor unsere Seele treten ließen, als der Mensch, der noch nicht untergetaucht ist in die menschlichen Inkarnationen.

Dann erscheint er wiederum, um im Lukas-Jesusknaben verkörpert zu sein. Daher jene Vollkommenheit, die zustande kommt, als sich die bedeutendsten Weltanschauungen Asiens in

³ Der sogenannte „Sündenfall“ wird noch behandelt.

⁴ Zur Frage der „Schuld“ folgen noch demnächst weitere Aspekte.

⁵ Siehe Artikel 174, S. 4 (meine Aussage über den nathanischen Jesus des Lukas-Evangeliums als die erste Inkarnation des „Neuen Adam“ muss daher korrigiert werden).



(Li: Krishna als Kind. ... Nach hinduistischer Tradition kehrte er im Jahre 3102 v. Chr. in den Himmel zurück, dieser Zeitpunkt gilt als Beginn des dunklen Zeitalters⁶, des Kali-Yuga⁷. Re: I. Weidinger, Jesuskind.)

dem zwölfjährigen Jesusknaben, das Zarathustra-Ich⁸ mit dem Krishna-Geist, verbinden⁹. Es spricht zu den Lehrern im Tempel nun nicht nur der Zarathustra – der spricht als Ich –, er spricht mit den Mitteln, mit denen einstmal der Krishna den Yoga verkündet hat; er spricht über einen Yoga, der wiederum eine Stufe in die Höhe gehoben ist; er vereinigt sich mit der Krishna-Kraft, mit dem Krishna selber, um bis zum dreißigsten Jahre heranzuwachsen.



(Li: Prinzessin Devaki ist die Mutter Krishnas. Re: Andrea del Sarto: Die Heilige Familie, um 1528, Rom)

⁶ Vgl. die Aussagen Rudolf Steiners in

⁷ <http://de.wikipedia.org/wiki/Krishna>

⁸ Siehe Artikel 173/174

⁹ Siehe Artikel 175

Und dann erst haben wir jene vollständige Leiblichkeit, die in Besitz genommen werden kann von dem Christus¹⁰.

So fließen die geistigen Strömungen der Menschheit zusammen. So haben wir wirklich, da das Mysterium von Golgatha geschieht, ein Mitwirken der bedeutendsten Führer der Menschheit, eine Synthesis des Geisteslebens.

Als Paulus seine Erscheinung vor Damaskus hat, da ist dasjenige, was ihm erscheint, der Christus. Der Lichtschein, in den sich der Christus kleidet, ist der Krishna. Und weil der Christus den Krishna zu seiner eigenen Seelenhülle genommen hat, durch die er dann fortwirkt, ist enthalten in dem, was aufstrahlt, ist in dem Christus auch alles das, was einstmals Inhalt der erhabenen Gita war.



(Li: Devaki und Krishna. Re: Bartolome Esteban Murillo: *Heilige Trinität mit Maria und Joseph*, 1675 -1682.)

(Und¹¹:) In dem Lukas-Jesusknaben, da lebt eigentlich das von dem Menschen, was nicht eingegangen ist in die menschliche Entwicklung der Erde¹².

Es ist ein wenig schwierig, hier auf diesem Punkt zu einer richtigen Vorstellung zu kommen. Allein man versuche es nur einmal sich vorzustellen, wie sozusagen die Seele, die in Adam verkörpert war, also in dem, der als Adam bezeichnet werden kann im Sinne meiner «Geheimwissenschaft», wie diese Seele der Versuchung des Luzifer unterliegt, die symbolisch in der Bibel durch den Sündenfall im Paradiese dargestellt wird.

Man stelle sich das vor. Dann stelle man sich dazu vor, daß neben jenem Menschenseelentum, das sich in dem Adamsleib inkarnierte, zurückbleibt ein Menschentum, eine Menschen-

¹⁰ Siehe Artikel 186-188

¹¹ GA 142, I. 1. 1913, S. 116-122, Ausgabe 1982

¹² Das Geistwesen des (nathanischen) Lukas-Jesusknaben bzw. des Krishna muss als eine Engel-Wesenheit verstanden werden (siehe Artikel 572-574).

wesenheit, die sich damals nicht verkörpert, die nicht in einen physischen Leib eindringt, sondern die seelenhaft bleibt Sie brauchen sich ja nur vorzustellen, daß man es, bevor innerhalb der Menschheitsentwicklung ein physischer Mensch entstand, zu tun hat mit einer Seele, die sich dann in zwei teilte. Der eine Teil, der eine Nachkomme der gemeinsamen Seele, verkörpert sich in Adam, und dadurch geht diese Seele in die Inkarnation hinein, unterliegt dem Luzifer und so weiter. Für die andere Seele, gleichsam für die Schwesterseele, wird von der weisen Weltenregierung vorausgesehen, daß es nicht gut ist, wenn sie sich auch verkörpert. Sie wird zurückbehalten in der seelischen Welt; sie lebt also nicht in den Menschheits-Inkarnationen, sondern wird zurückbehalten.

Mit ihr verkehren nur die Eingeweihten der Mysterien. Diese Seele nimmt also auch nicht während dieser Evolution vor dem Mysterium von Golgatha das Ich-Erlebnis in sich auf, weil dieses ja erst durch das Einkörpern in den Menschenleib erlebt wird. Deshalb hat aber diese Seele doch alle Weisheit, die erlebt werden konnte durch Saturn-, Sonnen- und Mondenzeit (der Erdenentwicklung), es hat diese Seele alle Liebe, deren eine Menschenseele fähig werden kann.

Diese Seele bleibt also gleichsam unschuldig gegenüber all der Schuld, die die Menschheit in sich bringen kann im Verlauf der Inkarnationen der Menschheitsentwicklung. Diese Seele ist also eine solche, der man äußerlich nicht als Mensch begegnen konnte, sondern die nur von den alten Hellsehern wahrgenommen werden konnte. Von denen wurde sie auch wahrgenommen. Sie verkehrte sozusagen in den Mysterien. Und so haben wir eine solche Seele, man könnte sagen, innerhalb und doch oberhalb der Menschheitsentwicklung, die zunächst nur geistig wahrgenommen werden konnte, ein Vormensch, ein wirklicher Übermensch ...

Ich habe Ihnen gesagt: Sie verkehrte in den Mysterien, wurde sozusagen in den Mysterien gehegt und gepflegt, wurde hinausgeschickt da, wo es Wichtiges in der Menschheit gab. Aber sie konnte nur als Erscheinung im ätherischen Leibe da sein, konnte daher im strengen Sinn nur wahrgenommen werden so lange, als das alte Hellsehen da war. Aber das war ja in früheren Zeiten vorhanden.

Da brauchte also diese alte Schwesterseele des Adam nicht bis zum physischen Leibe zu kommen, damit man sie hätte sehen können. So erschien sie denn auch wirklich, von den Impulsen der Mysterien gesandt, wiederholt innerhalb der Menschheitsentwicklung der Erde, immer, wenn wichtige Dinge in der Erdenentwicklung zu tun waren. Aber sie brauchte sich ja nicht zu verkörpern in alten Zeiten, weil Hellsichtigkeit da war.

Sie brauchte sich zum ersten Male zu verkörpern, als gerade die Hellsichtigkeit überwunden werden sollte beim Übergang der Menschheitsentwicklung vom dritten ins vierte nachatlantische Zeitalter, wovon wir gestern gesprochen haben¹³.

¹³ Siehe Artikel 786 (S. 3). Ich glaube nicht, dass Rudolf Steiner hier von nachatlantischen Kulturepochen spricht. (Die 3. nachatlantische Kulturepoche dauerte von 2907 - 747 v. Chr., die 4. nachatlantische Zeitalter von 747 v. Chr. - 1413 n. Chr.) Nach hinduistischer Tradition wiederum dauerte Krishnas Inkarnation bis in das Jahr 3102 v. Chr (s.o.), das Kali Yuga (Dunkle Zeitalter = 4. Zeitalter) wiederum begann – nach Rudolf Steiner – von 3101 v. Chr bis 1899 n. Chr., dauerte also 5000 Jahre. Nun heißt es: Krishna trat am Ende des dritten Weltalters auf. Alles stimmt, wenn es verstanden wird. Krishna ist also derjenige, der das alte Erkennen tötet, der es zur Verfinsterung bringt (Artikel 785, S. 3). Rudolf Steiner spricht auch von Zeitaltern gemäß der indischen Tradition (GA 118, 25. 1. 1910, S. 34, Ausgabe 1984):

Goldenes Zeitalter = Krita Yuga = etwa 20 000 Jahre

Silbernes Zeitalter = Treta Yuga = etwa 15 000 Jahre

Ehernes Zeitalter = Dvapara Yuga = etwa 10 000 Jahre (Fortsetzung s.u.)

Da nahm sie gleichsam eine Ersatzverkörperung an, eine Verkörperung, um sich geltend machen zu können in der Zeit, wo nicht mehr Hellsichtigkeit da war. Diese Schwesterseele des Adam war verkörpert im Krishna sozusagen das einzige Mal, wo sie erscheinen mußte, um auch physisch sichtbar zu werden, und dann wiederum wurde sie im Lukas-Jesusknaben verkörpert.

(Fortsetzung folgt.)

Finsteres Zeitalter = Kali Yuga = etwa 5000 Jahre

Unser Zeitalter umfaßt künftige 2500 Jahre (von 1899 bis 4399).

Das Kali Yuga ist in der nachatlantischen Zeit, ein Teil des Dvapara Yuga ebenso. Die Ausführungen Rudolf Steiners können so verstanden werden, dass sich Krishna am Ende von Dvapara Yuga (also ca. 3180 v. Chr.) inkarnierte, was auch der hinduistischen Tradition entspricht (s.o.).